

Cordyceps

Anwendungsbereich

Physische Erschöpfung, Psychische Erschöpfung, Aphrodisiakum .

Beschreibung

Die Rezeptur enthält neben den Vitaminen B12 und C auch noch den Medizinalpilz Cordyceps sinensis. Die Rezeptur ist geeignet bei physischen und/oder psychischen Erschöpfungszuständen, zur Stärkung des Immunsystems und als Aphrodisiakum.

Cordyceps sinensis

Der chinesische Raupenpilz enthält neben den Spurenelementen Magnesium, Mangan und Zink noch die Aminosäuren L-Arginin, L-Tryptophan, L-Tyrosin und L-Lysin. Dazu kommen noch Nukleotide (Adenosin, Guanosin und Uridin) sowie Polysaccharide, z.B. Beta-Glucane, Beta-Mannane, Galaktomannan und Cyclofurane. Außerdem sind noch Fettsäuren, D-Mannitol und das Purinantibiotikum Cordycepin vorhanden. Die Inhaltsstoffe haben wohl eine synergistische Wirkung, so dass nicht unbedingt ein Effekt nur einem Inhaltsstoff zugeschrieben werden kann.

Die Rezeptur ist bestens geeignet ist, unter fachärztlicher Anleitung Erschöpfungszustände jeglicher Art zu kurieren. Es unterstützt nach Krankheit die Genesung, vermindert Stress und hat sich bei Abnahme der Libido und Impotenz bewährt.

• Cordyceps

Cordyceps wirkt regenerierend und hat eine vitalisierende und stimmungsaufhellende Wirkung. Bereits die chinesischen Kaiser setzten den Pilz bei Schmerzen, Opiatabhängigkeit und nachlassender Potenz ein. Letzteres geschieht durch eine Ankurbelung der Biosynthese von Steroidhormonen, z.B. Testosteron, Östrogen und Cortisol. In einem tierexperimentellen Modell wurde die libidosteigernde Wirkung kürzlich bestätigt.

Empfohlene Wirkstoff-Kombination

Wirkstoffe	Tagesdosis	NRV%
Cordyceps sinensis	700 mg	
Vitamin C	40 mg	50%
Vitamin B12	5 µg	200%

Da Erschöpfung und Depression nahe beieinander liegen, wurde der Pilz auf eine antidepressive Wirkung untersucht. In einem Tiermodell wurden eindeutige Beweise dafür gefunden.

Cordyceps sinensis stimuliert außerdem die angeborene Immunität und ist auch gegen Schimmelpilze, Viren (sogar HIV), Bakterien (Streptokokken, Clostridium) aktiv und wirkt als Larvizid. Daher wird der Pilz in der TCM oft genommen, um die Widerstandskraft vor saisonalen Infektionskrankheiten, z.B. Grippe oder Erkältung zu erhöhen.

Außerdem haben zahlreiche Tierstudien gezeigt, dass Cordyceps bei der Bekämpfung der Hyperglykämie durch Diabetes 1 oder 2 unterstützend wirkt und die Insulinsensitivität verbessert. In einer klinischen Studie wurde bei 95 % der Diabetiker, die Cordyceps einnahmen, eine Verbesserung des Blutzuckerspiegels festgestellt. Bei gesunden Probanden sorgte der Pilz auch für eine bessere Blutzuckerregulierung mit geringeren Schwankungen im Tagesverlauf.

Cordyceps stimuliert darüber hinaus noch die Leberfunktion, unterstützt das Abwehrsystem bei der Bekämpfung viraler Leberinfektionen und hemmt degenerative Prozesse, z.B. Zirrhose. Der Pilz wird in asiatischen Ländern auch bei der Bekämpfung von Nierenerkrankungen eingesetzt, insbesondere wenn diese Organe einem arzneimittelinduzierten oxidativen Stress ausgesetzt sind.

• Vitamin C

Vitamin C trägt zu einer normalen psychischen Funktion und einer normalen Funktion des Nervensystems bei. Außerdem trägt es zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung bei und hilft, Zellen vor oxidativem Stress zu schützen. Vitamin C ist verantwortlich für eine normale Kollagenbildung, die wichtig ist für normale Knochen, Knorpel, Zähne, Zahnfleisch, Blutgefäße und eine normale Haut. Wichtig zu wissen ist auch, dass Vitamin C zu einer normalen Funktion des Immunsystems während und nach intensiver körperlicher Betätigung beiträgt.

• Vitamin B12

Vitamin B12 trägt zu einer normalen Funktion des Immunsystems, einer normalen psychischen Funktion und zu einer normalen Bildung roter Blutkörperchen bei. Außerdem ist Vitamin B12 wichtig für einen normalen Homocysteinspiegel und einen normalen Energiestoffwechsel.

Anwendungsempfehlung

Täglich eine Tagesdosis zu den Mahlzeiten verzehren, soweit im Einzelfall nicht anders indiziert.

Literatur

- 1) Daniel Winkler: Yartsa Gunbu - Cordyceps sinensis. Economy, Ecology & Ethno-mycology of a Fungus Endemic to the Tibetan Plateau. In: A. Boesi & F. Cardi (Hrsg.): Wildlife and plants in traditional and modern Tibet: Conceptions, Exploitation and Conservation. Memorie della Società Italiana di Scienze Naturali e del Museo Civico di Storia Naturale di Milano. 33.1, 2005, S. 69–85
- 2) Alessandro Boesi, Francesca Cardi: Cordyceps sinensis Medicinal Fungus. Traditional Use among Tibetan People, Harvesting Techniques, and Modern Uses. In: HerbalGram. Nr. 83, American Botanical Council, 2009, S. 52–61
- 3) Daniel Winkler: Yartsa Gunbu (Cordyceps sinensis) and the Fungal Commodification of Tibet's Rural Economy. In: Economic Botany. 62, Nr. 3, 2008, S. 291–305
- 4) Daniel Winkler: Caterpillar Fungus (Ophiocordyceps sinensis). Production and Sustainability on the Tibetan Plateau and in the Himalayas. In: Asian Medicine. 5, 2009, S. 291–316
- 5) Ji DB et al.: Antiaging effect of Cordyceps sinensis extract. Phytother. Res. 2009; 23(1): 116-22
- 6) Nishizawa KA et al.: Antidepressant-like effect of Cordyceps sinensis in the mouse tail suspension test. Biol. Pharm. Bull. 2007; 30(9): 1758-62
- 7) Zhou X et al.: Cordyceps fungi: natural products, pharmacological functions and developmental products. J. Pharm. Pharmacol. 2009; 61(3): 279-91
- 8) Holliday J et al.: Medicinal Value of the Caterpillar Fungi Species of the Genus Cordyceps (Fr.) Link (Ascomycetes). A Review. International Journal of Medicinal Mushrooms 2008; 48(1): 45-8
- 9) Guo QC et al.: Clinical observations of adjunctive treatment of 20 diabetic patients with JinSHuiBao capsule. J. Admin. Trad. Chin. Med. 1995; 5:22